Elftes Rapitel.

Zwischenzustand.

1.

Während dieser Wochen regten der Fürst von Hohenzollern und Rudolf von Auerswald bei dem Regenten meine Ernennung zum Minister des Auswärtigen an. Es sand infolge bessen im Palais eine Art von Conseil statt, das aus dem Fürsten, Auerswald, Schleinitz und mir bestand. Der Regent leitete die Besprechung mit der Aufsorderung an mich ein, das Programm zu entwickeln, zu welchem ich riethe. Ich legte basselbe in der Richtung, die ich später als Minister verfolgt habe, in so weit offen dar, daß ich als die schwächste Seite unsrer Politik ihre Schwäche gegen Destreich bezeichnete, von der sie seit Olmütz und besonders in den letzten Jahren mährend der italienischen Krisis beherrscht gewesen sei. Könnten wir unfre deutsche Aufgabe im Einverständniß mit Destreich losen, um so besser. Die Möglichkeit würde aber erst vorliegen, wenn man in Wien die Ueberzeugung hatte, daß wir im entgegen= gesetzten Falle auch den Bruch und den Krieg nicht fürchteten. Die zur Durchführung unsrer Politik wünschenswerthe Fühlung mit Rufland zu bewahren, murbe gegen Destreich leichter sein als mit Destreich. Unmöglich aber schiene mir das auch im lettern Falle nicht, nach meiner in Petersburg gewonnenen Renntniß des russischen Hofes und der dort leitenden Einflüsse. Wir hätten dort aus dem Krimkriege und den polnischen Verwicklungen her einen Saldo, welcher bei geschickter Ausnutzung uns die Möglichkeit lassen könnte, mit Destreich uns zu verständigen, ohne mit Rußland zu brechen; ich fürchtete nur, daß